Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 22-23: Pläne der Sowjetpädagogik

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Si wärme sogar s'Härzli,
es singt drininne hüt:
Lieb Gott, mir danke immer,
wenns so schöns Wätter git.

Hudelwätter

Es hudlet duß, 's gseht truurig dry.
Mir sin versorgt, do simmer froh.
Mir wänd hüt dopplet flyßig sy,
händ d'Sunne jo im Härzli no.

Die bisch Du sälber, liebe Gott,
hilfsch jedem, Di ganz tief inn gschpüre,
wenn jedes Di nur lieb ha wott,
Loß d'Sunn i jedem Mänsch inn füre!

Früelig

Über Nacht sin Wunder gscheh.
Wunder i dr warme Ärde.
Pflänzli strecke d'Chöpfli ue.
Blüete fönd a wachse, wärde.

Wunder sinds – mir wänds aluege.
Sovil Lüt gönd dra verby.
Lieb Gott, Du stohsch hinder allem.
Hilf eus, immer dankbar sy!

Summer

D'Sunn stoht hoch am Himmel obe,
schüttet Wärmi übers Land.
s'Gras isch ryf, und s'Chorn stoht goldig.
Gly wirds Brot us Dyner Hand.

Brot vo jedem chlyne Chörnli,
Brot vom ganze Ährifäld.
Lieb Gott, Vater allne Mänsche,
Sägne s'Brot der ganze Wält!

Herbscht

Goldig rot stoht no der Wald.
D'Bäum sin voll mit Früchte bhange.
Chönnte mir au Herbschtbäum sy,
so i Gold und Früchte prange.

Mir sin Bäumli no im Bluescht.
Lieb Gott, gib de Blüeschtli Säge,
aß mir denn i eusem Herbscht
Gold und ryfi Früchte träge.

Winter

So still und kahl lyt d'Ärde do.
E wyßi Decki deckt si zue.
Du lieb Gott, wotsch si schlofe lo:
E großi Chraft lyt i der Rueh:

Dy Chraft, wo Läbe uferweckt,
aß d'Pflanze neu und früsch erstöhn.
Mir danke Dir für d'Stilli, d'Chraft,
Gly machsch Du d'Ärde wider schön.

Gebättli nach der Schuel

D'Schuel isch us.
Mir gönd jetz hei.
Lieb Gott, laß is nid allei!
Schick Dyn starche Ängel mit,
aß er zuenis achtig git.

Mir wänd bravi Chinder sy.
Hilf Du fescht – mir sin no chly.

Umschau

Der Katholische Erziehungsverein der Schweiz

nahm an seiner letzten Tagung in *Zürich* eine programmatische Erklärung des neuen Zentralpräsidenten, Pfarrer Justin *Oswald*, Steinach SG, mit Genugtuung zur Kenntnis. Danach ist es Zweck des KEVS, den Zusammenschluß aller Erzieher, vorab der Eltern, Priester und Lehrer, in regionalen und kantonalen Sektionen zu fördern und das christliche Erziehungsideal in Familie, Schule und Öffentlichkeit nach den Lehren und Weisungen der Kirche und in Auswertung

Unsere Krankenkasse

Fünfzehn Männer hatten Mut

Vor 50 Jahren wurde unsere Kasse gegründet. Mit nur fünfzehn Männern wurde das Sozialwerk begonnen. Nach fünfzehn Jahren aber waren es bereits hundert, und heute zählt unsere Krankenkasse bald tausend Mitglieder. Ohne Zweifel ein erfreuliches Wachstum. Doch ist dies nicht etwa eine Naturerscheinung. Vielmehr haben die katholischen Lehrer einfach in stets wachsender Zahl erkannt, daß die Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz für sie die gegebene und vorteilhafteste ist, weil nur sie sich ganz den Erfordernissen unseres Standes anpassen kann und will. Doch gibt es immer viele Kollegen, die noch nie von dieser Krankenversicherung gehört haben. Ihnen mögen die hier erscheinenden Artikel einige Hinweise geben. Wenn daneben noch jedes unserer Mitglieder in seinem Schulhaus oder seiner Gemeinde für die Propagierung der Krankenkasse sorgt, wird sie bald überall bekannt und beliebt sein.

---

der Ergebnisse pädagogischer Forschung und Praxis zu verwirklichen.

Der Rückblick auf die Jahrestagung in St. Gallen, die in Anwesenheit des bischöflichen Protektors, Msgr. Dr. Josephus Hasler, abgehalten werden konnte, bot erfreuliche Aspekte für das vorgesehene Programm im Dienste einer weitgespannten Erziehungsarbeit. Es wurde nachdrücklich gewünscht, daß überall Schul- und Erziehungsvorträge veranstaltet werden und eine umfassende Aufklärung über die Probleme rund um das *Elternhaus und die Schule* durchgeführt wird. Die nächste Jahrestagung wird im Kanton Thurgau stattfinden, wobei eine grundsätzliche Orientierung über die thurgauischen Schulverhältnisse erfolgen soll.

Es ist dem KEVS sehr daran gelegen, daß die kantonalen und regionalen Sektionen zur tatkräftigen Förderung der christlichen Erziehung beitragen. Vorträge über Schul- und Erziehungsprobleme werden überall empfohlen. Auch die Elternschulung gehört in den Rahmen des KEVS, weil Erziehungsfragen mit dieser zeitnotwendigen Elternschulung eng verbunden sind.

Das im Entwurf vorliegende *Statut* für eine sinnvolle *Koordination bei der Arbeit der katholischen Erziehungsorganisationen der* Schweiz wurde eingehend besprochen. Die Versammlung stimmte ihm grundsätzlich zu. Einige Wünsche werden dem Leiter der Präsidentenkonferenz dieser Erziehungsinstitutionen, Universitätsprofessor Dr. Eduard Montalta, übermittelt. Im Monat März wird eine außerordentliche Versammlung in Luzern das Statut und die von den verschiedenen Organisationen eingereichten Abänderungsanträge beraten. Der engere Zusammenschluß wird allgemein begrüßt.

Die nächste schweizerische katholische *Erziehertagung* wird am 8. Juni 1959 in Zürich stattfinden und das aktuelle Thema *‚Erziehung zum christlichen Sehen'* beleuchten lassen. Als Referent wird der Heilpädagoge und Psychologe Dr. Sikker, Zürich, sprechen.

Die allfällige Schaffung eines schweizerischen *Informationszentrums* für zuverlässige Auskünfte über Schul- und Erziehungsfragen wurde einer gründlichen Prüfung unterzogen. Zweifellos könnte ein solches Zentrum in mancher Hinsicht wertvolle Informationen erteilen, die sich auch im internationalen Rahmen – besonders bei der Unesco – vorteilhaft auswerten lassen. Die allgemein bewiesene Aufgeschlossenheit allen modernen Bestrebungen gegenüber und vor allem auch für eine zweckmäßige Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Erziehung und ihrer Organisationen sei lobend erwähnt. *so.*

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Sitzung des Leitenden Ausschusses vom 18. Februar 1959 in Luzern

Geschäfte

1. Schweizer Schule: Bekanntgabe der Sondernummern, Werbeaktion.

2. Zentrale Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesems: Berichterstattung über gemeinsame Beratungen mit dem Schweizerischen Lehrerverein

---

Zur Beachtung

Das nach neuen Gesichtspunkten verfaßte Wörterbüchlein **‚Mein Wortschatz'** für Schweizer Schüler steht auf Beginn des neuen Schuljahres zur Verfügung. Näheren Aufschluß bringt die nächste Nummer der ‚Schweizer Schule'.

---

und einer gemeinsamen Eingabe an das Departement des Innern.

3. *Auslandschweizerschulen.* Besprechung einer allfälligen Zusammenarbeit mit andern Organisationen.

4. *Tag des guten Willens.* Beratung über die Nachfolge von Herrn Dr. Fritz Bachmann in der Kommission.

5. *Schaffung eines Sekretariates.* Kenntnisgabe der bisherigen Bemühungen.

6. *Wörterbüchlein:* Die Hilfskassakommission gibt die Fertigstellung des Manuskriptes für ‚Mein Wortschatz' bekannt. Das Büchlein wird im Frühling erscheinen und den Schulen bestens empfohlen.

7. Zur Sprache kamen ferner: Katholische Schülerzeitschrift, Bibelwandbild, Sektionen, Ausländische Tagungen, Bibelkurs 1960, Arbeitsgemeinschaft katholischer Erzieher, Erziehungsverein, Heilpädagogisches Institut.

Die Ausbildung der Sekundarlehrer

Sekundarlehrerkurs in Oekingen (Sol.). Nachdem das Sekundarschulgesetz im letzten Jahr von den Stimmbürgern des Kantons Solothurn mit großem und erfreulichem Mehr angenommen worden war, mußte das Erziehungsdepartement an die Ausbildung der künftigen und an die Weiterbildung der schon im Amt stehenden Sekundarlehrer denken. Ein erster vierwöchiger Kurs fand denn auch schon statt. Lehrer aus allen Teilen unseres Kantons fanden sich am 5. Januar im Schulhaus zu Oekingen ein und konnten sich dann dort auf ihre künftige Aufgabe vorbereiten oder ihre bisherige Erfahrung an der Sekundarschulstufe bereichern.

Herr Dr. Willi Marti, der mit der Leitung des Kurses betraut worden war, erwies sich bald als guter Kenner der philosophischen und pädagogischen Grundlagen der einzelnen Unterrichtsverfahren. Er wußte auch den Kurs auf recht geschickte und glückliche Art durchzuführen. Jeder Teilnehmer hatte Gelegenheit, an der Sekundarschule von Oekingen Unterricht zu erteilen, um so neue, moderne Methoden selber auszuprobieren. Die jeweils nachfolgende, aufbauende Kritik durch Kursleiter und Kameraden, die Anregungen und Diskussionen waren wohl deshalb besonders nützlich, weil jeder Teilnehmer des Kurses bereits eine mehrjährige Erfahrung und Schulpraxis hinter sich hatte und um viele Probleme des Unterrichtens aus eigenster Anschauung wußte. Zudem konnte der Kursleiter über pädagogische Erkenntnisse berichten, die er zum Teil selber gefunden und erprobt hatte.

Aufschlußreiche Schulbesuche an der Hilfsschule, Abschlußklasse und Sekundarschule von Grenchen, eine Exkursion ins Erziehungsheim Kriegstetten, Vorträge von Universitätsprofessor Dr. Leo Weber, Seminarvorsteher Dr. P. Waldner, Berufsberater Hermann Kägi, Erziehungsrat Albin Bracher und Zeichnungslehrer Otto Wyß bereicherten die Ausbildung wesentlich und gaben auch Gelegenheit zur Besinnung auf die Aufgaben des Lehrerberufes. Der Kantonalschulinspektor, Herr Heß, führte die Teilnehmer in den neuen Lehrplan ein.

Ein Teil des Kursprogrammes wurde von der Methodik des Französischunterrichtes in Anspruch genommen. Erfreulicherweise hatte sich ein Großteil der Teilnehmer bereits in französischem Sprachgebiet während längerer Zeit aufgehalten und auf seine Aufgabe vorbereitet. Allgemein kam man zum Schluß, daß nur eine Methode in Frage kommt, die von der an vielen Bezirksschulen verbreiteten abweicht. Die Vermittlung der mehr abstrakten, grammatikalischen Begriffe soll zurücktreten, damit eine vernünftige und berechtigte Forderung erfüllt wird: das Kind *soll* nach zwei oder drei Jahren Unterricht die Fähigkeit und den Mut haben, französisch zu *sprechen*, zu *fragen*, zu *antworten*. Die Realien (Geographie, Geschichte, Biologie, Physik, Chemie) lassen sich in der Art des Blockunterrichtes sehr gut mit der Förderung des muttersprachlichen Ausdrucks verbinden. Sie sind denn auch in der Sekundarschule ein glänzendes Mittel, die Schüler im logischen Denken zu fördern und im schriftdeutschen Ausdruck zu schulen. Die mehr sachbezogene Sprache der Realien muß aber auf der Sekundarschule unbedingt durch Vermittlung guter Literatur, durch Prosa und Poesie ergänzt werden. Wie Versuche gezeigt haben, ist der Sekundarschüler bei geeigneter Darbietung und guter Auswahl der Werke ohne weiteres zu ihrem Aufnehmen und Verarbeiten fähig. Zahlreich sind die Berufe, in denen zeichnerisches Gestalten eine wesentliche Rolle spielt. Herr Wyß, Zeichnungslehrer, hat in seinen ausgezeichneten Darbietungen bewiesen, wie gut eine Förderung des Schülers im freien Gestalten möglich ist.

Drei wichtige Erkenntnisse, die der Kurs den Teilnehmern brachte, seien zum Schluß noch erwähnt:

1. Die Art der Durchführung des Kurses erwies sich als glücklich. Der Kursleiter, Herr Dr. Willi Marti, besitzt sowohl die Kenntnisse der psychologischen Grundlagen der Methodik wie auch eine ausgedehnte Schulpraxis. Da auch alle Teilnehmer schon selber Erfahrungen aus der eignen Schulstube mitbrachten, entstand ein Unterricht, ergaben sich Diskussionen, die so fruchtbringend an Seminar und Universität naturgemäß nicht sein können.

2. Die Sekundarschule wird in vermehrterem Maße als die Bezirksschule auf die direkten Bedürfnisse des Lebens, des Berufes und der beruflichen Weiterbildung Rücksicht nehmen können und dürfen. Anstelle einer einseitigen Stoffvermittlung oder gar Stoffüberhäufung wird in vermehrtem Maße die Schulung der Kräfte, das aktive Mitmachen des Schülers, der Gruppenunterricht, das Schülergespräch und ein angemessener Arbeitsrhythmus angestrebt werden. Der Klassenunterricht ist dazu aus psychologischen und methodischen Gründen (Blockunterricht) geeignet.

3. Soll sich die Sekundarschule zu einem eigenen Schultyp entwickeln, müssen nun auf diesen erfolgreichen ersten Kurs weitere folgen. Die unterrichtspraktischen Voraussetzungen wird sich der angehende Sekundarlehrer nur in der lebendigen Auseinandersetzung mit Schülern einer Übungsklasse und anschließender Besprechung holen können. Die Grundlagen zum Unterricht in französischer Sprache kann er sich während eines mehrmonatigen Studiums und Aufenthaltes im Welschland oder in Frankreich aneignen. Die rein stoffliche Weiterbildung muß der eigenen Initiative des Lehrers überlassen werden.

O. H.

Himmelserscheinungen im März

Sonne. Wer freute sich nicht der intensiver werdenden Kraft der Sonne und des Neuerwachens der Natur! Um 12 Grad

schraubt sich das Tagesgestirn im Monat März empor, so daß die Kulminationshöhe am Monatsende bereits wieder 47 Grad beträgt. Um 1. Std. 40 Min. wächst dabei die Tageslänge. Am 21. März überquert die Sonne vormittags 9.55 Uhr den Himmelsäquator. Es ist Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, der astronomische Frühlingsanfang. Der Schnittpunkt der Sonnenbahn mit dem Äquator heißt *Frühlingspunkt*. Der Meridian durch diesen Punkt hat für Messungen am Himmelsgewölbe dieselbe Bedeutung wie der Meridian durch die Sternwarte von Greenwich für Ortsmessungen auf der Erde: er dient als (willkürlich festgelegte) Ausgangslinie für die Bestimmung der astronomischen Länge, der sog. *Rektaszension*, eines Sterns. Von hier aus wird das Firmament in 24 Stunden eingeteilt. Der Bewegung des Sternhimmels um 1 Std. (15 Grad) entspricht auch ungefähr eine Stunde der irdischen Zeitmessung. Genau genommen ist aber der Sterntag um 3 Minuten 56 Sekunden kürzer als unser Sonnentag, und deshalb eilt der Fixsternhimmel jeden Tag um knapp vier Minuten voraus, oder, anders ausgedrückt, bleibt die Sonne jeden Tag um vier Minuten hinter den Fixsternen zurück. Nach 365 Tagen beträgt die Differenz 365 mal 3 Min. 56 Sek. = 24 Std. Somit steht nach Ablauf eines Jahres die Sonne wieder beim selben Sternbild, und der Beobachter auf der Erde sieht wieder den gleichen Ausschnitt des Fixsternhimmels. Wie auf der Erde ist auch bei astronomischen Ortsmessungen eine zweite Koordinate nötig: die astronomische Breite oder *Deklination*, die den Himmelsäquator als Ausgang benützt. Durch Angabe der Rektaszension und der Deklination kann jeder Sternort auf Sekundenbruchteile genau festgelegt und mit einem Fernrohr, das mit Meßkreisen versehen ist, jederzeit eingestellt werden. Mit einem solchen Fernrohr ist beispielsweise das Aufsuchen eines Planeten auch tagsüber möglich.

Mond. Am 24. März, abends 9 Uhr, wird eine partielle Verfinsterung des Vollmondes zu beobachten sein. Da dieser Vollmond der erste nach dem Frühlingsanfang ist, ist am darauffolgenden Sonntag nach alter kirchlicher Festlegung Ostern. Nur dreimal noch in diesem Jahrhundert wird Ostern auf ein früheres Datum fallen.

Fixsterne. Mitte März hat das große Stern-Sechseck Sirius-Rigel-Aldebaran-Castor/Pollux-Prokyon abends um acht Uhr den Meridian überschritten. Der Löwe steht hoch im Südosten. Im Nordosten, gerade unter dem Großen Wagen, erhebt sich Bootes mit dem hellen Hauptstern Arktur. Cepheus, Cassiopeia und Perseus sind im Abstieg gegen Norden, werden aber dank ihrer Polnähe den Horizont nicht berühren.

Planeten. Merkur ist um die Monatsmitte bis fast eine Stunde nach Sonnenuntergang im Westen sichtbar. Er steht etwas westlich der Venus, die als strahlender Abendstern bis gegen 21.30 Uhr über dem Horizont bleibt. Mars finden wir etwas rechts über Aldebaran, dem Hauptstern des Stiers. Die beiden sehen sich in Helligkeit und rötlicher Farbe ziemlich ähnlich. Jupiter taucht schon kurz vor Mitternacht im Osten auf und überschreitet morgens um 5 Uhr den Meridian. Um dieselbe Zeit liegt Saturn tief am Osthimmel, ist aber wegen seiner Horizontnähe kein günstiges Beobachtungsobjekt. *Paul Vogel, Hitzkirch*

Aus Kantonen und Sektionen

LUZERN. *Katholischer Lehrerverein, Sektion Willisau.* Die Vereinigung katholischer Lehrer und Schulmänner der Sektion *Willisau-Zell* hielt am 2. Februar in Willisau ihre gut besuchte 54. Jahresversammlung ab. Unter der speditiven Leitung des Präsidenten, Sekundarlehrer Bucher in Hergiswil, war der geschäftliche Teil rasch erledigt.

Herr Dr. *A. Reinle*, der kantonale Kunstpfleger, hielt einen sehr lehrreichen Lichtbildervortrag über *Die Kunstdenkmäler im Kanton Luzern und ihre Pflege*. An Hand zahlreicher Lichtbilder von Kirchen, Kapellen und Profanbauten machte der ausgezeichnete Kunstkenner aufmerksam auf ihre Schönheiten, die der Pflege würdig sind. Auch wie man es *nicht* machen soll, wurde gezeigt: Verunstaltungen, wie sie nach dem im Entwurf stehenden Gesetz über Denkmalschutz nicht mehr vorkommen dürfen.

Möge das Gelernte sich bis in die Schule gut auswirken! *Z.*

LUZERN. *Katholischer Lehrerverein, Sektion Sursee.* Es war eine erfreuliche Feststellung, die man Mittwoch, den 14. Januar 1959, machen konnte: zur Jahresversammlung hatten sich nicht nur die Mitglieder des Konferenzkreises Sursee fast vollständig eingefunden; zu ihnen war auch noch eine schöne Zahl aus dem übrigen Einzugsgebiet der Sektion gestoßen. Die geschäftlichen Traktanden erfuhren durch den Sektionspräsidenten Herrn Prof. Dr. Alois Bernet eine rasche Erledigung. Der Vorstand durfte unverändert und beglückwünscht aus dem Wahlgeschäft hervorgehen. H.H. Prof. Dr. Wey orientierte kurz und träf über den Erfolg der Missionsaktion pro Afrika. Im Mittelpunkt der wertvollen Tagung aber stand das Referat von H.H. Seminardirektor Leo Dormann, Hitzkirch, über das Thema ‚Der katholische Luzerner Lehrer'. Obwohl das Referat in Mundart gehalten wurde (doch kein Nachteil!), vermochte es in seinem gedanklichen Gehalt ein tiefes und auch in die Breite gehendes Nachdenken über das Thema zu verraten. Was über den Luzerner Lehrer Rühmliches und Nachteiliges zu sagen ist, wußte der Vortragende mit köstlichem Humor ‚an Mann zu bringen'. Was zur kulturellen Hebung unseres Lehrerstandes Wesentliches beizutragen ist, wurde unverblümt erwähnt. Daß in diesen Bereichen die katholischen Lehrervereine und ihre Presse, dazu auch weitere nationale und internationale Schul- und Erzieherorganisationen in ihren Bestrebungen einen großen Einfluß auszuüben vermögen, muß je und je wieder betont werden. Mit großem Ernst wies der Vortragende darauf hin, daß der Lehrer der heutigen Zeit unbedingt die innere Ruhe wieder zurückgewinnen muß, und er wies auch die Wege zu diesem Zurückfinden. Der